

Rolle der Sonderpädagogen in der Inklusion in der Grundschule

Beitrag von „Miss Jones“ vom 15. Oktober 2018 07:06

Wenn ich das alles so lese, bestätigt es aber bestimmte Dinge immer wieder:

- Kinder mit körperlichen Behinderungen, welcher Art auch immer, lassen sich idR mit geeigneten Hilfsmitteln und geschulten Kräften sinnvoll integrieren und können mehr oder minder dem geregelten Schulbetrieb folgen;
- Kinder mit Schwerpunkt Lernen können dann "mithalten", wenn die ganze Klasse entsprechend "schwach" ist - also eigentlich eine Quasi-Förderklasse darstellt. Sowas ist "machbar", wenn die entsprechenden Kinder eben in entsprechenden Klassen zusammengebracht werden und deren Eltern akzeptieren, hier keine grandiosen Abschlüsse in Regelzeit zu bekommen.
- ESE-Kinder sind, in den meisten Fällen, schlicht nicht (regulär) beschulbar, brauchen generell eine *verpflichtende* Förderschule oder, je nach Fall, schlicht eine Therapie bevor überhaupt an Beschulung zu denken ist.

Vielleicht ist auf so einer Basis Inklusion möglich - differenziert eben. Aber "inklusion aus Prinzip" - da ist der Rohrkrepierer vorprogrammiert.